

**[s.n.]**

Autor(en): **Merz, Bernhard**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 37

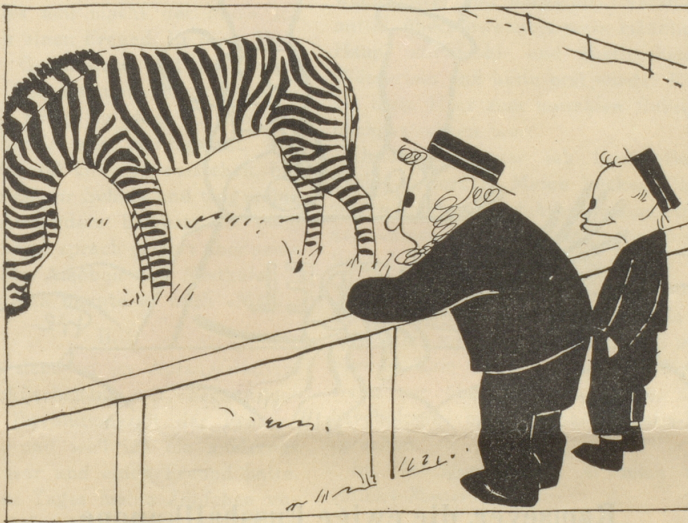
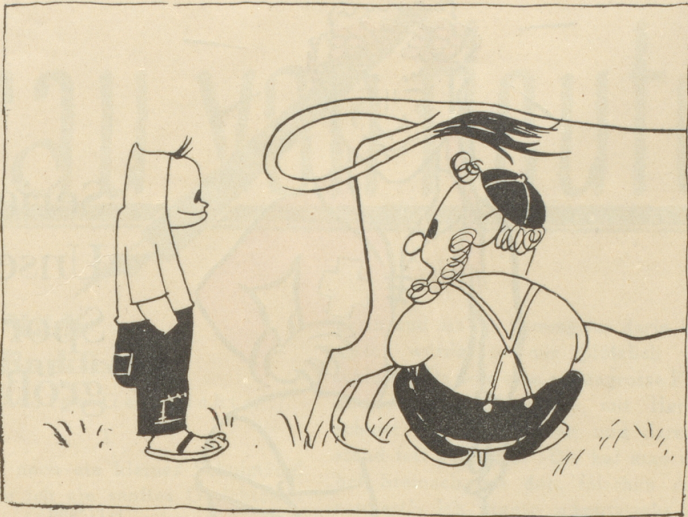
PDF erstellt am: **21.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bueb, hüt gömmer in Zoo.....  
und was weiter geschah.

#### Das Tippfräulein:

Lieber Nebelspalter!  
Nachfolgend eine «Stilblüte», die  
mir in die Maschine diktiert wurde:  
«Wir fakturieren Ihnen monat-

lich den vorangegangenen Monat,  
Valuta 15. des zweiten den Ab-  
gabemonat folgenden Monats.»  
Deutlicher kann man unmöglich sein,  
oder?

Louise

## Nur ich

Weil keine «Nur du-Gedichte» mehr an-  
genommen werden, habe ich mich ent-  
schlossen, «Nur ich-Gedichte» zu schrei-  
ben. Die sind doch neu? oder nicht?

Im August tat es regnen,  
Das war sehr widerlich;  
Wer konnte sich drein schicken?  
Natürlich doch nur ich.

In Deutschland ist das Bargeld  
sehr knapp, ganz fürchterlich,  
Doch wer hat in der Schweiz auch  
zu wenig Geld? Nur ich.

Nur du-Verse zu schreiben  
ist leicht, ganz sicherlich,  
Doch wer lässt's unterbleiben?  
Natürlich doch nur ich.

Ich hab den Rank gefunden.  
Und freu' mich königlich,  
Das höchste Honorar bekommt?  
Frag nicht so dumm! Nur ich.

Josef Wiß-Stäheli

## Der Mann

### dem die Kirschen gehören . . .

Am Kirschbaum im Feld, ein we-  
nig abseits, waren die Kirschen reif.  
Im Wipfel sass Sami. Er stopfte sich  
Maul und Kratten voll Süßigkeit.  
Sein Herz war erfüllt mit Freude, von  
wegen der Kirschenpracht und voll  
Seelenfrieden, weil unter dem Baum  
der Sepp stand und Wache hielt. Der  
wollte schon aufpassen und es sagen,  
wenn der Bauer käme! Und dabei  
war Sepp genügsam, wohl zufrieden,  
wenn ihm Sami dann und wann ein  
Aestlein voll Kirschen herunterliess.  
Sami, man sieht es, war ein Men-  
schenkenner wie ein General. Er be-  
ehrte Sepp gerade wegen der glück-  
haften Verbindung von stumpfem Sinn  
und scharfem Blick mit seiner werten  
Freundschaft.

Es ging ein kleines Weilchen. Da  
erhob sich von der Erde zum Wipfel  
und von dort zurück ein Gespräch.  
«Sami,» rief Sepp, «Sami!» — «He!»  
— «Sami, chum abe; der Ma won ihm  
d'Chriesi ghöre isch jetze doo!» Eba

**Excelsior - Hotel**  
**City-Restaurant**

**Zürich**  
Bahnhofstrasse-  
Sihlstrasse  
H. Dürr